



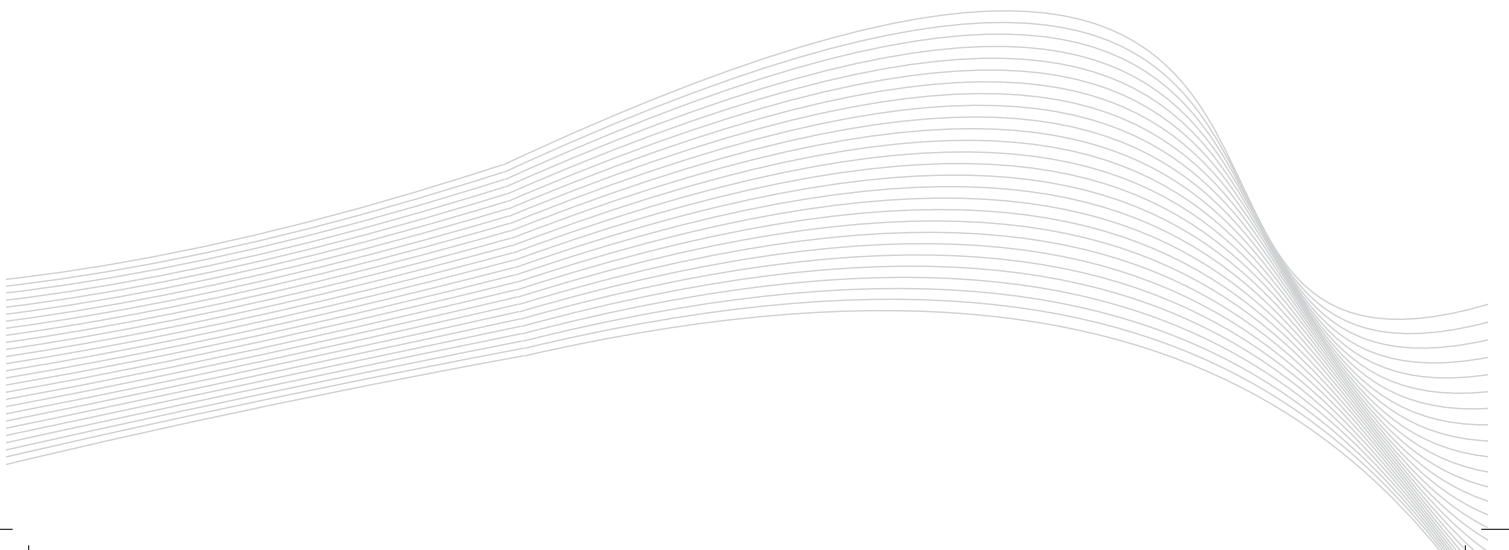
WAS IST VERTRAUEN?

VERTRA



INHALTSVERZEICHNIS

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK	4
KONZERNLAGEBERICHT 2008	6
KONZERNABSCHLUSS 2008 NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	33



WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK

4

MONETÄRE WERTE IN TEUR	2008	2007	VERÄNDERUNG
Erfolgsrechnung	1. 1. - 31. 12.	1. 1. - 31. 12.	
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	235.157	115.710	>100 %
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Unternehmen	15.784	18.970	-16,8 %
Provisionsüberschuss	34.893	36.896	-5,4 %
Handelsergebnis	46.746	15.659	>100 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten - designated at fair value through profit or loss	-90.053	-28.667	>100 %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten - available for sale	-74.061	22.599	<100 %
Verwaltungsaufwendungen	-171.219	-150.719	13,6 %
Jahresüberschuss vor Steuern	46.811	73.861	-36,6 %
Konzern - Jahresüberschuss (nach Minderheiten)	59.793	72.960	-18,0 %
BILANZ	31. 12.	31. 12.	
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Risikovorsorge	7.002.852	7.574.888	-7,6 %
Handelsaktiva	1.989.768	435.847	>100 %
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	665.108	959.278	-30,7 %
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	2.554.452	2.605.280	-2,0 %
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.274.125	5.659.282	10,9 %
Handelsspassiva	1.217.297	1.004.714	21,2 %
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at fair value through profit or loss	4.678.341	4.814.404	-2,8 %
Eigenkapital (inkl. Minderheiten und Gewinn)	721.543	671.517	7,4 %
Bilanzsumme	13.119.469	12.425.410	5,6 %
BANKAUFSICHTLICHE KENNZAHLEN	31. 12.	31. 12.	
Gesamte Eigenmittel	934.068	848.462	10,1 %
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	700.182	616.763	13,5 %
Kernkapitalquote	8,36 %	8,63 %	-0,27 %
Kernkapital (Tier I)	736.344	653.445	12,7 %
Eigenmittelquote	10,67 %	11,09 %	-0,42 %

KENNZAHLEN	1. 1. - 31. 12.	1. 1. - 31. 12.	
Return on Equity	6,62 %	11,36 %	-4,74 %
Cost / Income Ratio	40,15 %	62,66 %	-22,51 %
KENNZAHLEN	31. 12.	31. 12.	
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	1.045	1.034	11
Bankstellen	26	26	0

KONZERNLAGEBERICHT 2008

Dieser nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss wurde in Anwendung von § 245a UGB und § 59a BWG erstellt.

Primäre Zielsetzung eines IFRS-Jahresabschlusses ist es, Informationen für gegenwärtige und potenzielle Investoren über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eines Unternehmens bereitzustellen.

I. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

I.1. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Jahr 2008 war für die Weltwirtschaft ein herausforderndes Jahr. Nach dem sehr erfreulichen Jahr 2007, zeigten sich die Wirtschaftsforscher für 2008 gedämpft optimistisch. Die Entwicklungen standen im Zeichen der sich weiter verschärfenden Finanzkrise. Die amerikanische Wirtschaft geriet zusehends in den Sog dieser Krise. Folgen waren der Einbruch des Immobiliensektors, höhere Arbeitslosigkeit und negative Vermögens- und Einkommenseffekte für die privaten Haushalte sowie der Zusammenbruch von Banken. Im Euroraum wurde ein Wirtschaftswachstum von nur mehr 2,2 % erwartet, in der EU von 2,4 %. Diese Vorhersagen waren eindeutig zu optimistisch. Im Februar 2008 wurden sie erstmals nach unten revidiert. Im Euroraum erwartete man schließlich nur mehr 1,8 % BIP-Wachstum, in der EU nur noch 2,0 %. Im vierten Quartal verschärften sich die Marktverhältnisse, die für den Bankensektor zu einer tiefgreifenden Vertrauenskrise führten. Im gesamten Finanzsystem kam es zu erheblichen Liquiditätsengpässen, die insbesondere am Geldmarkt beinahe zu einem Stillstand führten. Gleichzeitig weiteten sich die Risikozuschläge bei den Refinanzierungskosten deutlich aus. Weiters waren auch die Aktienmärkte durch massive Kurseinbrüche und eine erhebliche Vertrauenskrise der Investoren gekennzeichnet. Regierungen und Zentralbanken reagierten auf diese problematischen Entwicklungen mit international abgestimmten Maßnahmenbündeln sowie nationalen Programmen umfangreicher Rettungs-, Stabilisierungs- und Konjunkturpakete für die Finanz- und Realwirtschaft in einem bisher nicht bekannten Umfang. Dennoch erwartet die EU für 2009 ein Schrumpfen der Wirtschaftskraft für den Euroraum von -1,9 %. Für die gesamte EU werden -1,8 % prognostiziert. Ähnliche Werte werden auch für die Einzelstaaten erwartet. In Österreich soll sich die Wirtschaftskraft 2009 um -1,2 % verringern. Ähnlich pessimistisch zeigen sich auch die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS. Eine Besserung der Lage wird allgemein erst für 2010 erwartet.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

I.2. ERLÄUTERUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Eingangs möchten wir auf die umfangreichen Ausführungen in den zum Konzernabschluss gehörenden Notes verweisen und im folgenden nur die wesentlichen Veränderungen im Konzernabschluss erläutern.

Die Zinsen und laufenden Erträge erhöhten sich im Jahr 2008 um EUR +185,1 Mio. auf EUR 684,8 Mio. Während sich die Zinserträge (inkl. Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren) um EUR +9,6 Mio. erhöhten, stiegen die laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus dem Beteiligungsgeschäft um EUR +175,5 Mio. Dieser Anstieg ist vor allem auf die in den laufenden Erträgen enthaltenen Sonderausschüttungen von Beteiligungsunternehmen in Höhe von EUR 184,0 Mio. zurückzuführen. Durch den Verkauf von Investmentfondsanteilen war bei den Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ein Rückgang von EUR -12,8 Mio. zu verzeichnen. Die übrigen Beteiligungserträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR +4,3 Mio. Die laufenden Erträge aus at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von EUR 15,8 Mio. liegen mit EUR -3,2 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Von der Erhöhung in den Zinserträgen stammen EUR 42,8 Mio. aus der Erhöhung der Zinserträge von Forderungen an Kunden, die einerseits auf eine Steigerung des durchschnittlichen Volumens wie auch auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen ist. Dem gegenüber verringerten sich die Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute um EUR -14,7 Mio. Der Rückgang der Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute ist ökonomisch nur bedingt aussagekräftig, da dies vor allem auf den Umstand zurückzuführen ist, dass die Neugeschäfte im Zwischenbankbereich verstärkt dem Trading-Bestand gewidmet und die darauf entfallenden Zinserträge im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Im Jahresabstand verringerte sich der Bilanzstand der Forderungen gegenüber Kreditinstituten (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet) um ca. EUR -1,1 Mrd., während sich die in anderen Positionen (Handelsaktiva und finanzielle Vermögenswerte designated at fair value through profit or loss) ausgewiesenen Forderungen gegenüber den Kreditinstituten um ca. EUR +1,6 Mrd. erhöhten. Berücksichtigt man die Erhöhung des durchschnittlich veranlagten Volumens in diesen Positionen, ergibt sich unter Beachtung der darauf entfallenden Zinserträge in Höhe von EUR 58,7 Mio. per Saldo ein Anstieg der Zinserträge im Ausmaß von EUR +44,0 Mio. Das Zinsergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten des non-trading Bestands veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR -20,8 Mio., während sich die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Zinserträge trotz höherer Durchschnittsverzinsung nur geringfügig um EUR 2,2 Mio. erhöhten, da sich das veranlagte Volumen verminderte.

Die Zinsaufwendungen des Konzerns betragen im laufenden Geschäftsjahr EUR 421,1 Mio. nach EUR 393,0 Mio. im Vorjahr. Dies entspricht im Jahresvergleich einem Zuwachs von EUR +28,1 Mio. oder +7,1 %. Während sich die Zinsaufwendungen aus Kundeneinlagen aufgrund eines höheren Durchschnittsvolumens und des angestiegenen Zinsniveaus um EUR +15,2 Mio. erhöhten, betrug der Anstieg der in dieser Position ausgewiesenen Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lediglich EUR +7,0 Mio. Auch hier gilt das eingangs erwähnte: Berücksichtigt man auch die im Handelsergebnis ausgewiesenen Zinsaufwendungen, ergibt sich per Saldo eine Erhöhung der Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten von EUR +46,7 Mio. Der Zinsaufwand für verbrieftete Verbindlichkeiten (inkl. Nachrangkapital) hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig von EUR 232,3 Mio. auf EUR 238,1 Mio. erhöht, da sich das Durchschnittsvolumen ebenfalls nur unwesentlich verändert hat.

Daraus ergibt sich für das Jahr 2008 ein Zinsüberschuss von EUR 279,5 Mio., was im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von EUR 153,9 Mio. bedeutet.

Die Risikovorsorge stieg im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert um EUR +34,4 Mio. auf EUR 44,3 Mio. und spiegelt somit das sich im Rahmen der Finanzkrise verschlechternde Kreditumfeld wider. Die Erhöhung entfällt einerseits auf erhöhte Einzelwertberichtigungen im Kundenbereich (EUR +27,3 Mio.), andererseits kam es auch bei der Portfoliowertberichtigung und den sonstigen Risikovorsorgen zu einer Zunahme um insgesamt EUR +7,1 Mio.

Trotz schwieriger Bedingungen verringerte sich der Provisionsüberschuss nur um EUR -2,0 Mio. auf EUR 34,9 Mio.

Das Handelsergebnis liegt mit einem Wert von EUR 46,7 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 15,7 Mio. Zum einen kam es hier zu einem Anstieg des Zinsergebnisses aus Zwischenbankgeschäften und Derivaten des Handelsbestands um EUR +21,0 Mio., zum anderen hat sich auch das Bewertungsergebnis dieser Positionen um EUR +10,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten – designated at fair value through profit or loss belief sich im Geschäftsjahr auf EUR - 90,1 Mio. und ist ebenfalls von den extremen Marktturbulenzen gezeichnet. Maßgeblich dafür ist vor allem das negative Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren mit EUR -54,1 Mio. (Vorjahr: EUR -17,8 Mio.). Der Saldo aus den designierten und zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten und Derivaten betrug im Geschäftsjahr insgesamt EUR -38,3 Mio. nach EUR -11,3 Mio. im Vorjahr. Das Veräu-

Berungsergebnis aus den übrigen Positionen ist mit EUR +2,3 Mio. leicht positiv (Vorjahr: EUR +0,4 Mio.). Ein starker Ergebnisrückgang um EUR -96,7 Mio. war auch im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale zu verzeichnen. Die darin enthaltenen Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen betreffen Wertpapiere mit einem Betrag von EUR -62,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) sowie Abwertungen von Beteiligungen mit EUR -9,2 Mio. (Vorjahr: EUR -0,4 Mio.). Das Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen des Afs-Bestands beträgt -2,0 Mio. nach EUR +23,0 Mio. im Vorjahr.

10

Die Verwaltungsaufwendungen wuchsen im Berichtsjahr um EUR +20,5 Mio. oder 13,6 % auf EUR 171,2 Mio. Der Anstieg resultiert vor allem aus einer Erhöhung des Personalaufwands um EUR +6,6 Mio. (+8,2 %) sowie einer Erhöhung der Sachaufwendungen um EUR +14,7 Mio. (+27,4 %) und schließt die Aufwendungen für die neue Strategieausrichtung der vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Landes-Hypothekenbank Steiermark mit ein. Das sonstige betriebliche Ergebnis ist im Jahresvergleich von EUR 62,4 Mio. auf EUR 65,3 Mio. (+4,8 %) gestiegen.

Der RLB Steiermark Konzern erzielte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr damit ein Ergebnis vor Steuern von EUR 46,8 Mio. Im Vorjahr wies der Konzern unter wesentlich besseren Marktbedingungen noch ein Ergebnis vor Steuern von EUR 73,9 Mio. aus.

In der Position Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Anstieg in Höhe von EUR +4,2 Mio. auf EUR 5,1 Mio., der sich vor allem aus Steuererstattungen bei vollkonsolidierten Tochtergesellschaften ergibt.

Vom Ergebnis nach Steuern entfallen EUR 7,9 Mio. auf Anteile konzernfremder Gesellschafter. Der Gewinn nach Steuern und nach Fremddanteilen beträgt für das Geschäftsjahr 2008 daher EUR +59,8 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Verringerung um EUR -13,2 Mio. oder -18,1 %.

BILANZ

Die Bilanzsumme des Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2008 auf EUR 13.119,5 Mio. Im Vergleich zum Jahresende 2007 bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von EUR 694,1 Mio. bzw. 5,6 %.

Die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von -7,0 % und wurden mit EUR 7.187,0 Mio. bilanziert. Während sich die Forderungen an Kunden um EUR +534,6 Mio. (+9,7 %) erhöhten, verringerten sich die Forderungen an Kreditinstitute im Geschäftsjahr 2008 um EUR -1.071,9 Mio. oder -48,0 %. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Abreifen von Krediten und Termingeldern und dem Umstand, dass die Neugeschäfte im Zwischenbankbereich vorwiegend dem Trading-Bestand gewidmet und daher unter den Handelsaktiva ausgewiesen werden.

Der Stand der Kreditrisikovorsorgen hat sich im laufenden Geschäftsjahr von EUR 149,4 Mio. auf EUR 184,1 Mio. erhöht, wovon EUR 155,4 Mio. (Vorjahr: EUR 129,4 Mio.) auf Einzelwertberichtigungen und ein Betrag von EUR 28,7 Mio. (Vj: EUR 20,0 Mio.) auf Portfoliowertberichtigungen entfällt. Nach Abzug der Risikovorsorgen errechnet sich für die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten ein Bilanzstand von EUR 7.002,9 Mio. (Vj: 7.574,9 Mio.).

Der Anstieg der Handelsaktiva gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen bei den Festgeldern des Handelsbestandes. Diese sind aufgrund der bereits beschriebenen Widmung des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr um EUR 1.498,2 Mio. angestiegen und erreichten zum 31. 12. 2008 einen Bilanzstand von EUR 1.914,5 Mio. (vgl. dazu auch Erläuterung bei Krediten und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten). Darüber hinaus kam es in dieser Position zu einer Zunahme der positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands um EUR +56,0 Mio., sodass sich für die Handelsaktiva zum Jahresultimo ein Gesamtstand von 1.989,8 Mio. nach EUR 435,8 Mio. im Vorjahr ergibt.

Die finanziellen Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss verringerten sich deutlich von EUR 959,3 Mio. auf EUR 665,1 Mio. (-30,7 %), was vor allem auf den Verkauf von nicht festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte – available for sale haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR -50,8 Mio. oder -2,0 % auf EUR 2.554,5 Mio. verringert. In dieser Position kam es bei den Wertpapieren des Afs-Bestands zu einem Rückgang von EUR -418,2 Mio., welcher einerseits auf Verkäufe und andererseits auf Wertminderungen in Höhe von EUR 62,9 Mio. zurückzuführen ist. Die ebenfalls in dieser Position ausgewiesenen – nicht vollkonsolidierten – Beteiligungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 367,3 Mio. erhöht

und erreichten zum Jahresultimo einen Bilanzstand von EUR 885,3 Mio. Maßgeblich dafür war vor allem die Aufstockung des Beteiligungsansatzes am Spitzeninstitut unseres Sektors – der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG mit einem Betrag von EUR 350,9 Mio.

Der Bilanzstand der at-equity bilanzierten Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb, ist um EUR 58,6 Mio. angewachsen. Dieser Wert setzt sich aus einer im Geschäftsjahr 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung und dem anteiligen Jahresergebnis zusammen.

12

Die Veränderungen in den übrigen Posten der Aktivseite betreffen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (EUR -3,3 Mio. bzw -6,4 %) sowie laufende und latente Ertragssteuerforderungen (EUR +4,7 Mio. bzw +21,3 %). Die sonstigen Aktiva stiegen im Jahresvergleich um EUR 370,5 Mio. auf EUR 624,0 Mio. Die wesentlichsten Veränderungen in dieser Position betreffen die Erhöhung der positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften mit EUR +131,2 Mio. sowie aktivierte Gewinnansprüche, welche zum Jahresende mit insgesamt EUR 219,5 Mio. auszuweisen waren.

Die Ausweitung der Passivseite lässt sich im Wesentlichen auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (EUR +614,8 Mio.) zurückführen. Am stärksten zum Wachstum beigetragen haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die von EUR 1.897,9 Mio. auf 2.218,4 Mio. (+16,9 %) angestiegen sind. Darin spiegelt sich unter anderem ein im Rahmen der Finanzkrise zu beobachtendes verändertes, stärker auf Sicherheit ausgelegtes, Anlageverhalten der Kunden wider. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten (inkl. nachrangige Verbindlichkeiten) sind gegenüber dem Vorjahr um EUR +183,7 Mio. gestiegen, während bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Anstieg von EUR +110,7 Mio. zu verzeichnen war.

Die Entwicklung der Handelspassiva zeigte eine Steigerung von EUR +212,6 Mio., welche auf die Erhöhung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (EUR +48,0 Mio.) sowie auf die dem Trading-Bestand gewidmeten und zum Fair Value bewerteten Zwischenbankeinlagen (EUR +187,5 Mio.) zurückzuführen ist. Wie bereits bei den Erläuterungen zu den Handelsaktiva erwähnt, wird auch passivseitig ein großer Teil des Neugeschäftes dem Trading-Bestand gewidmet.

Eine gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderung ist bei den finanziellen Verbindlichkeiten – designated at fair value through profit or loss zu beobachten. Während sich die zum Fair Value bewerteten Emissionen (inkl. nachrangige Verbindlichkeiten) nur um EUR -1,5 Mio. verringerten, kam es bei den bewerteten Einlagen

von Kreditinstituten zu einem Rückgang von EUR -155,2 Mio. Dieser vor allem volumensbedingte Rückgang ist ebenfalls vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Neugeschäfte im Interbankengeschäft zunehmend dem Trading-Bestand gewidmet werden. Die zum Fair Value bewerteten Kundeneinlagen erhöhten sich auf einen Bilanzstand von EUR 80,8 Mio. nach EUR 60,2 Mio. im Vorjahr.

Die Rückstellungen erreichten zum 31. 12. 2008 einen Bilanzstand von EUR 74,6 Mio. und liegen damit um EUR +8,9 Mio. oder +13,5 % über dem Vorjahreswert. Die laufenden und latenten Ertragssteuerschulden verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR -5,4 Mio. Die Veränderung der sonstigen Passivposten (-25,4 %) ist vor allem auf den Rückgang der negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften (EUR -70,4 Mio.) zurückzuführen. Die übrigen Passivposten sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 19,6 Mio. gestiegen, sodaß sich per Saldo eine Verringerung um EUR -50,8 Mio. ergibt.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um EUR 50,0 Mio. auf EUR 721,5 Mio. Von der Erhöhung entfallen EUR +31,2 Mio. auf den Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens, die Anteile fremder Gesellschafter sind gegenüber dem Vorjahr um EUR +18,8 Mio. gestiegen. Die detaillierte Entwicklung ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzernabschlusses ersichtlich.

I.3. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

ERFOLGSKENNZAHLEN

Die Cost/Income-Ratio lag per 31. 12. 2008 bei 40,2 % und damit um 22,5 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Return on Equity, das ist der Jahresüberschuss vor Steuern bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital, lag zum Stichtag bei 6,6 % (Vj: 11,4 %).

AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der RLB Steiermark erreichten zum 31. 12. 2008 ein Volumen von EUR 934,1 Mio. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von EUR 700,2 Mio., so dass sich zum Jahresultimo ein Eigenmittelüberschuss von EUR 233,9 Mio. ergab. Sowohl die Kernkapitalquote als auch die Eigenmittelquote haben sich in der Berichtsperiode geringfügig verringert und lagen bei 8,36 % (Vj: 8,63 %) bzw. 10,67 % (Vj: 11,09 %).

I.4. RISIKOBERICHT

I.4.1. ORGANISATION DES RM

Das professionelle Managen der Risiken zählt zu den Kernaufgaben des RLB Steiermark Konzerns. Die Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken erfolgt in dem Bereich „Risikocontrolling Konzern und Raiffeisenbanken“ in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationseinheiten. Dem Controlling fällt zusätzlich die Aufgabe zu, Risikomessverfahren und die dafür notwendigen IT-Systeme zu entwickeln und bereitzustellen. Weiters liegt es im Bereich des Controllings, die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen zu erstellen.

Die Organisation gewährleistet, dass die mit dem Risikomanagement betrauten Mitarbeiter innerhalb ihres Verantwortungsbereiches unabhängig agieren können.

Das Risikomanagement berichtet zeitnah sowohl an den Vorstand als auch an den Aufsichtsrat. Die Verantwortung für den gesamten Bereich der Risikosteuerung trägt der Vorstand. Dieser gestaltet die Risikopolitik auf Basis der Gesamtstrategie und der Risikogrundsätze.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Organisation des Bereiches „Risikomanagement & Operations“:

		RISIKOMANAGEMENT & OPERATIONS		GELDWÄSCHE			
				COMPLIANCE			
RISIKOCONTROLLING KONZERN & RAIFFEISENBANKEN		MARKTFOLGE KREDIT		KREDITCONSULTING		TRANSACTION SERVICES	
Gesamtbankrisikocontrolling & Meldewesen		Kreditrisikomanagement					
Marktisikocontrolling		Marktservice 1 (Retail)					
Bilanzanalysen		Marktservice 2 (Kommerz)					

Das gesamte Risikomanagement ist unter der direkten Leitung des Risikovorstandes zusammengefasst. Die Strukturen im Risikocontrolling wurden so gelegt, dass die wesentlichsten Risiken der Bank – Kredit-, Marktpreis- und operationale Risiken – identifiziert, gemessen und gesteuert werden.

Für eine noch effizientere Risikosteuerung wurden 2 Gremien installiert.

Das Konzernrisiko-Komitee dient als Instrument des Vorstandes für die konzernweite Umsetzung der Risiko- und Ertragssteuerung.

Im Besonderen werden durch das Komitee die Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren konzipiert, umgesetzt und überwacht, die der Konzern für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken im Einsatz hat. Spezielles Augenmerk soll dabei auch auf die zukünftigen Veränderungen in der Risikoexposition gelegt werden, unerwartete Risiken und somit auch Ereignisse, die nicht den Erfahrungen der Vergangenheit entsprechen, mit eingeschlossen.

Im operativen Gesamtbankrisiko-Steuerungskomitee wird monatlich die Risikosituation der Bank analysiert und bedarfsgerecht gesteuert.

Ziel der Risikosteuerung ist ein ausgeglichenes Wachstum in allen Geschäftsbereichen, eine nachhaltige Ertragserzielung und eine bestmögliche Risikobegrenzung zur Stärkung der Eigenmittel.

Die Ausrichtung des Risikoportfolios orientiert sich an folgenden strategischen Rahmenbedingungen:

- Die Übernahme von Risiken soll die Bank in ihrer Substanz nicht gefährden, d.h. die Risikotragfähigkeit sowie eine positive Bilanzierung ist sicherzustellen.
- Risiken werden als Chance angesehen, Erträge zu erzielen.
- Die Bewertung der Risiken und die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch vom Vorstand genehmigte Systeme, Methoden und Verfahren.
- Vor Implementierung neuartiger Geschäfte werden die daraus resultierenden Risiken adäquat analysiert. Dafür wurde ein standardisierter, klar definierter Produkteinführungsprozess installiert.

1.4.2. GESAMTBANKRISIKO

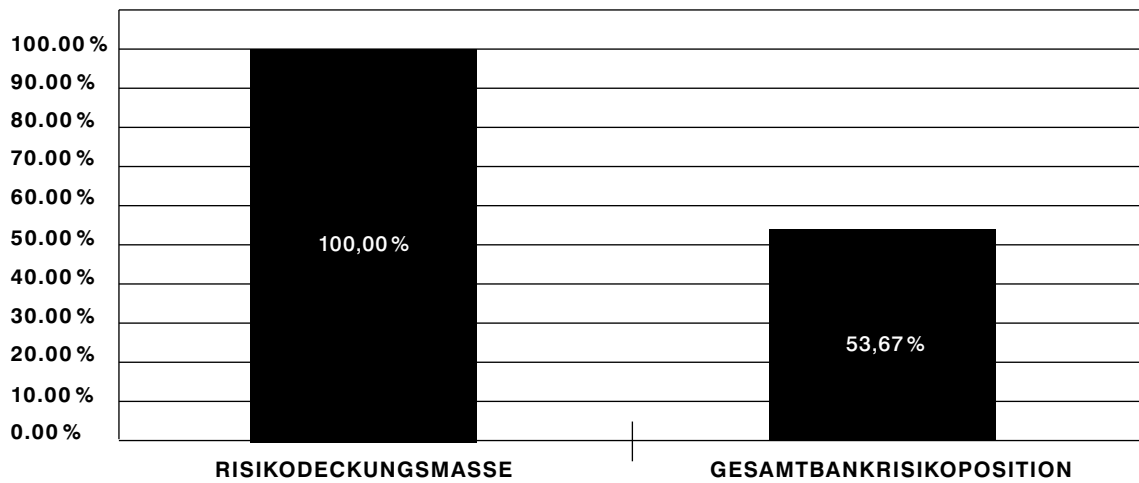
Als wesentliche Risiken wurden das Adressenausfallsrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationale Risiko und sonstige Risiken einschließlich Liquiditätsrisiko identifiziert. Zusammen ergeben sie das Gesamtbankrisiko, das wie folgt verteilt ist:

Zur Absicherung der Risiken steht eine Risikodeckungsmasse zur Verfügung, die der Gesamtbankrisikoposition gegenübergestellt wird. Sie gibt Auskunft, wie viel zusätzliches Risiko eingegangen werden kann bzw. ob risikoreiche Aktivitäten reduziert werden sollen. Die Werte für die „Risikotragfähigkeitsanalyse“ wurden

auf Basis eines 95 %igen Konfidenzintervalls aus Going-Concern-Sicht errechnet, sowie auf Basis eines 99,9 %-igen Konfidenzintervalls im Extremfallszenario.

Die nachfolgende Abbildung stellt die Risikotragfähigkeitsanalyse aus Going-Concern-Sicht dar:

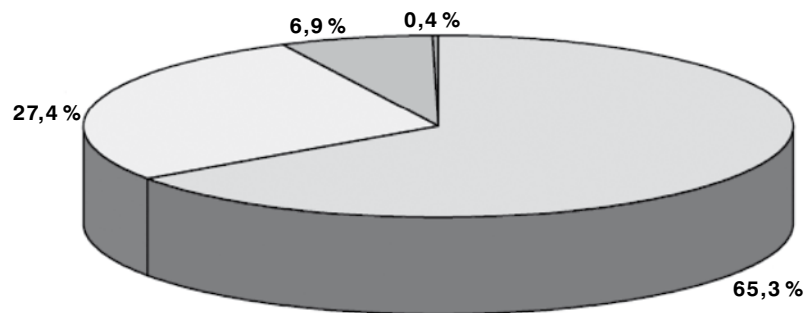
ANTEIL GESAMTBANKKRISIKOPOSITION AN DER RISIKODECKUNGSMASSE



16

ANTEIL DER EINZELNEN RISIKEN AN DER GESAMTBANKKRISIKOPOSITION

- Adressenausfallsrisiko
- Marktpreisrisiko
- Operationales Risiko
- Sonstige Risiken



Grundlage für den Umgang mit und die Steuerung des Risikos bildet die vom Vorstand genehmigte Risikopolitik, die im Risikohandbuch konkretisiert wird.

Die Risikopolitik stellt einen wesentlichen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung dar. Der RLB Steiermark Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Erfahrung zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Um die Risiken zu begrenzen, existiert ein von der Geschäftsleitung definiertes Gesamtbanklimit, das auf die einzelnen Risikoarten heruntergebrochen ist.

Das Risikocontrolling analysiert die dargestellten Risiken und prüft durch laufende Soll-/ Ist-Vergleiche die Einhaltung des definierten Risikolimits. Die Innen- bzw. Konzernrevision prüft die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe sowie der Prozesse und Kontrollen.

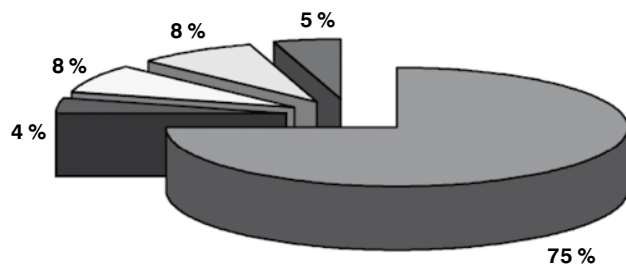
	ERRECHNETES RISIKO IN MIO EUR	AUSNUTZUNG RDM IN %
GESAMTBANKRISIKO IN % DER RISIKODECKUNGSMASSE	283,1	53,7
Adressenausfallsrisiko	184,9	35,0
Kreditrisiko	138,5	26,3
Beteiligungsrisiko	8,8	1,7
Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren	8,4	1,6
Länderrisiko	14,1	2,7
Konzentrationsrisiko bei FW Krediten	15,1	2,9
Marktpreisrisiko	77,6	14,7
Operationales Risiko	19,6	3,7
Sonstige Risiken	1,0	0,2

I.4.3. ADRESSENAUSFALLSRISIKO

Das Adressenausfallsrisiko, das sich aus Kredit-, Beteiligungs-, Länder- sowie Kontrahentenrisiko und Konzentrationsrisiko bei FW Krediten zusammensetzt, stellt die gemessen am Gesamtrisiko größte Risikoposition dar.

ANTEIL DER EINZELNEN RISIKEN AM ADRESSENAUSFALLSRISIKO

- Kreditrisiko
- Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren
- Länderrisiko
- Konzentrationsrisiko bei FW Krediten
- Beteiligungsrisiko



18

Im aktuellen Portfolio sind keine gesondert zu steuernden Risikokonzentrationen identifiziert worden. Risikopotentiale werden im Gesamtbankrisikokomitee besprochen, um mögliche Konzentrationen zu analysieren, werden Detailauswertungen gemacht.

I.4.3.1. KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko, dass bei Ausfall vertraglicher Verpflichtungen eines Kunden für den RLB Steiermark Konzern ein Verlust entsteht. Das Kreditrisiko bildet die weitaus größte Position innerhalb des Adressenausfallsrisikos.

Die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und die Übernahme der Betreuung von Problemengagements werden von verschiedenen Abteilungen wahrgenommen.

Das Kreditrisiko wird durch die Analyse der offenen Positionen¹⁾ gemessen bzw. gesteuert. In diesem Bezug ist auch die jeweilige Bonität von Bedeutung. Dabei werden die Finanzierungen anhand eines Ratings in Bonitäts- und Risikostufen klassifiziert. Die Bewertung eines Kreditnehmers berücksichtigt daher neben der wirtschaftlichen Situation auch die bestellten Sicherheiten. Durch diese Einstufung ist es möglich, Konzentrationen von Risiken festzustellen und zu begrenzen. Außerdem wird das Kreditrisiko auf Einzel- und auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert.

Diese Analyse lässt ein Abschätzen des Ausmaßes des Risikos und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Limitierung zu.

¹⁾ offene Position= Obligo abzügl. Sicherheiten abzügl. Wertberichtigungen

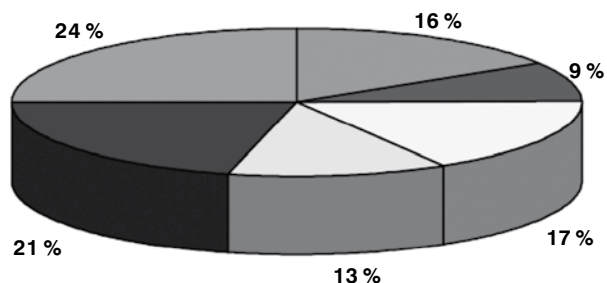
VERTEILUNG DES KREDIT- UND KONTRAHENTENVOLUMENS NACH BONITÄTSKLASSEN

OBLIGO RLB-STMK - KONZERN 2008 IN TEUR				
KLASSEN	NICHT GERATET	RATING-MOODY'S (AAA - B2) ^{*)}	RATING-MOODY'S (B3 - D)	SUMME
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	26.699	8.462.861	911.604	9.401.163
Forderungen an Kunden	26.638	7.296.270	883.825	8.206.732
Forderungen an Kreditinstitute	61	1.166.591	27.779	1.194.431
Handelsaktiva		1.892.805		1.892.805
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss		59.959		59.959
GESAMT	26.699	10.355.666	911.604	11.353.927

^{*)} Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

BRANCHENVERTEILUNG DES KUNDENKREDITGESCHÄFTES - OBLIGO (TOP5)

- Sachgütererzeugung (D)
- Bauwesen (F)
- Öffentliche Verwaltung (L, M)
- Private Haushalte (O, P)
- Unternehmensbez. Dienstleistungen (K)
- Sonstige



Das Kreditrisiko stellt das größte Risiko des RLB Steiermark Konzerns dar und wird mittels der regulatorischen Kennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss gemessen. Ermittelt wird der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (95 %, 99,9 %) nicht überschritten wird.

Für die Bewertung und Behandlung von erhaltenen Sicherheiten und sonstigen Kreditverbesserungen besteht ein einheitliches Regelwerk, das für den gesamten Kreditbereich Gültigkeit hat. Die Sicherheiten gliedern sich in:

Kategorie 1: Sicherstellung an unbeweglichen Gütern (Grundbuch)

Kategorie 2: Sicherstellung an beweglichen Gütern/Rechten

Kategorie 3: Haftungen/Bürgschaften/Garantien in schriftlicher Form. Zur Kreditrisikominderung werden neben Garantien im Rahmen öffentlicher Förderstellen auch private Garantiegeber, deren Kreditwürdigkeit sorgfältig überprüft wird, herangezogen.

Durch die Erfassung und Bewertung bankmäßiger Sicherheiten werden die wirtschaftlichen Risiken abgedeckt. In Abhängigkeit von der Bonität des Kontrahenten sind Mindestanforderungen für die Aufnahme von Sicherheiten zu erfüllen. Der Sicherheitenbewertungsvorschlag wird durch den Kundenbetreuer erstellt und dokumentiert und vom Kreditrisikomanager überprüft. Die Letztverantwortung der Sicherheitenbewertung obliegt dem Kreditrisikomanager.

VERTEILUNG DER SICHERHEITENWERTE NACH BONITÄTSKLASSE

OBLIGO RLB-STMK - KONZERN 2008 IN TEUR				
KLASSEN	NICHT GERÄTET	RATING-MOODY'S (AAA - B2) ^{*)}	RATING-MOODY'S (B3 - D)	SUMME
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.151	1.804.972	366.552	2.173.675
Forderungen an Kunden	2.151	1.804.972	366.327	2.173.451
Forderungen an Kreditinstitute			225	225
Handelsaktiva				
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss				
GESAMT	2.151	1.804.972	366.552	2.173.675

^{*)} Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

Für zweifelhafte Forderungen, d.h. wenn die Verzinsung und Rückzahlung des Forderungsbetrages ganz oder teilweise gefährdet erscheint, ist eine Wertberichtigung in Höhe des voraussichtlichen Verlustes zu bilden. Die Gründe für die Wertberichtigung werden festgehalten sowie die Einkommens- und Vermögenssituation des Schuldners dargestellt und schlüssig nachgewiesen, wie durch Einschätzung des Risikos und der Sicherheiten der Wertberichtigungsbetrag errechnet wurde.

VERTEILUNG DES KREDIT- UND KONTRAHENTENVOLUMENS NACH ÜBERFÄLLIGKEIT

OBLIGO RLB-STMK - KONZERN 2008 IN TEUR							
KLASSEN	SUMME	EINWAND-FREI ^{*)}	EINZEL-WERTBE- RICHTIGT	ÜBER- FÄLLIG 1 - 30 TAGE NICHT EINZEL- WERT- BERECH- TIGT	ÜBER- FÄLLIG 31 - 60 TAGE NICHT EINZEL- WERT- BERECH- TIGT	ÜBER- FÄLLIG 61 - 90 TAGE NICHT EINZEL- WERT- BERECH- TIGT	AUSFALL - NICHT EINZEL- WERT BERECH- TIGT
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.401.163	8.135.149	155.415	1.008.534	12.121	50.228	39.717
Forderungen an Kunden	8.206.732	6.941.314	154.818	1.008.534	12.121	50.228	39.717
Forderungen an Kreditinstitute	1.194.431	1.193.835	596				
Handelsaktiva	1.892.805	1.892.805					
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss	59.959	59.959					
GESAMT	11.353.927	10.087.913	155.415	1.008.534	12.121	50.228	39.717

^{*)} weder einzelwertberichtet noch überfällig

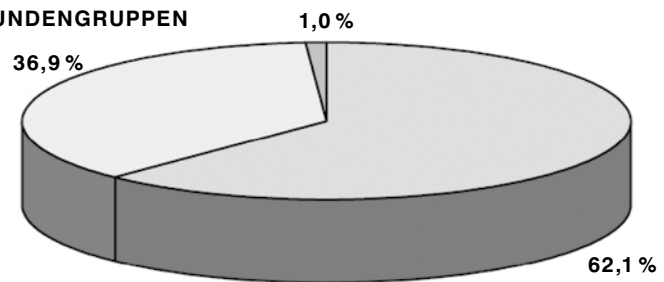
VERTEILUNG DER SICHERHEITEN NACH ÜBERFÄLLIGKEIT

OBLIGO RLB-STMK - KONZERN 2008 IN TEUR							
KLASSEN	SUMME	EINWAND-FREI ^{*)}	EINZEL-WERTBERICHTIGT	ÜBER-FÄLLIG 1 - 30 TAGE NICHT EINZEL- WERT- BERECH- TIGT	ÜBER-FÄLLIG 31 - 60 TAGE NICHT EINZEL- WERT- BERECH- TIGT	ÜBER-FÄLLIG 61 - 90 TAGE NICHT EINZEL- WERT- BERECH- TIGT	AUSFALL - NICHT EINZEL- WERT BERECH- TIGT
Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.173.675	1.993.217	34.081	102.671	2.758	1.943	39.005
Forderungen an Kunden	2.173.451	1.992.993	34.081	102.671	2.758	1.943	39.005
Forderungen an Kreditinstitute	225	225					
Handelsaktiva							
Finanzielle Vermögenswerte - designated at fair value through profit or loss							
GESAMT	2.173.675	1.993.217	34.081	102.671	2.758	1.943	39.005

^{*)} weder einzelwertberechtigt noch überfällig

EINZELWERTBERICHTIGUNGEN NACH KUNDENGRUPPEN

- Kommerzkunden
- Retailkunden
- Restliche Kunden



DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die im RLB Steiermark Konzern eingesetzten Derivate werden überwiegend zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt. Darüber hinaus dienen sie auch zur Absicherung von bilanzwirksamen und off-balance Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung sowie im Falle von Kreditderivaten zur Steuerung von Kreditrisiken.

Die Detailangaben (Nominalvolumen und Marktwerte) zu den derivativen Finanzinstrumenten sind in den Notesangaben (29) ersichtlich.

I.4.3.2. BETEILIGUNGSRISIKO

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko potenzieller Verluste bei Veräußerungen, durch Dividendenausfälle, bei Wertminderung aufgrund sich verschlechternder Bonität und die Reduktion stiller Reserven. Das Beteiligungsrisiko stellt innerhalb des Adressenausfallsrisikos nur eine untergeordnete Position dar. Die Identifizierung möglicher Risiken in Bezug auf Beteiligungen erfolgt im Beteiligungsmanagement, das an den Bereich „Risikocontrolling Konzern und Raiffeisenbanken“ berichtet. Basis für die Abschätzung des Risikos sind Bonitätsanalysen und Soll-/Ist-Vergleiche. Die Beteiligungen werden gemäß einer 10-teiligen Skala geratet.

BETEILIGUNGSRISIKO	IN MIO EUR	8,8
---------------------------	-------------------	------------

I.4.3.3. KONTRAHENTENRISIKO BEI WERTPAPIEREN

Dieses Kontrahentenrisiko beschreibt das Risiko der Verschlechterung der Bonität bzw. des Ausfalles der Gegenpartei bei Wertpapieren.

Das Kontrahentenrisiko bei Wertpapieren stellt innerhalb des Adressenausfallsrisikos ein nur geringes Risiko dar.

KONTRAHENTENRISIKO BEI WERTPAPIEREN	IN MIO EUR	8,4
--	-------------------	------------

I.4.3.4. LÄNDERRISIKO

Das Länderrisiko beschreibt das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Transfer-/ Konvertierungsbeschränkungen bzw. –verboten oder anderen hoheitlichen Maßnahmen des Landes des Kreditnehmers (Transferrisiko). Zur Steuerung bedient sich der RLB Steiermark Konzern eines Länderlimitsystems. Dazu wird jährlich eine für den RLB Steiermark Konzern gültige Strategie für Länderrisiken festgelegt und unterjährig mit der Ist-Entwicklung abgeglichen. Für Geschäfte mit hohem Länderrisiko gilt eine höhere Limitauslastung als für Geschäfte mit geringem Länderrisiko. Das Länderrisiko ist vom Ausmaß her nur von untergeordneter Bedeutung.

ÜBERSICHT LÄNDERRISIKO NACH RATING KATEGORIEN

Rating - Moody's ^{*)}	Limit akt.	IN MIO EUR		Bewertetes Länderrisiko
		Ausnützung	Ausnützung in %	
Aaa bis Aa3		8.729,3		
A1 bis B2	1.460,5	634,8	43,5	9,9
B3 bis D	104,8	49,1	46,9	4,2
GESAMT ALLE LÄNDER (OHNE ÖSTERREICH)		9.413,2		14,1

^{*)} Raiffeisen Ratingnoten gematcht auf Moody's

I.4.3.5. KONZENTRATIONSRISSIKO BEI FW KREDITEN

Das Konzentrationsrisiko beschreibt das Risiko, dass zu viele Kredite in volatilen Fremdwährungen gegeben wurden.

Bei der Berechnung der Risiken werden die Obligi der Kredite (ab Bonitätsnote 3,5) herangezogen. Das Konzentrationsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt und ist nur von untergeordneter Bedeutung.

KONZENTRATIONSRISSIKO BEI FW KREDITEN	IN MIO EUR	15,1
---------------------------------------	------------	------

I.4.4. MARKTPREISRISSIKO

Das Marktpreisrisiko beschreibt das Risiko, dass Verluste durch Veränderungen von Preisen an Finanzmärkten für unsere Positionen im Handels- und im Bankbuch entstehen. Marktpreisrisiken können als Zinsänderungs-, Währungs-, Kurs-, Spread-, Aktien-, Gold-, Rohstoff- und Immobilienrisiko bei On- bzw. Off-Balance-Positionen auftreten.

Die Risiken werden mit Value-at-Risk-Ansätzen und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Backoffice und Risikocontrolling gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Die Value-at-Risk-Werte (VaR-Werte) werden über eine historische Simulation mit den etablierten Risikomanagementsystemen Kondor+ und KVAR+ der Firma Reuters errechnet. Die VaR-Werte werden auf Basis eines 99 %-igen Konfidenzniveaus und einer Haltedauer von 25 Tagen (Bankbuch) bzw. 1 Tag für Handelsbuchpositionen ermittelt.

Die VaR-Werte stellen prognostizierte maximale Verluste auf Basis historischer Simulation dar. Mögliche Extremsituationen werden über Stresstests berücksichtigt.

PORTFOLIO FÜR EXTREMWERTSZENARIO	VAR 2008	VAR 2007
Bankbuch (Zins-, Preis-, Creditspread-, Aktienrisiko)	79,2 Mio.	43,6 Mio.
Handelsbuch (Zins-, Preis-, Creditspread-, FX - Risiko)	0,1 Mio.	0,1 Mio.
Immobilienrisiko	12,7 Mio.	nicht ermittelt

Die Bankbuchpositionierung wird in einer Gremiensitzung monatlich mit dem Vorstand diskutiert und die weitere Vorgehensweise abgestimmt. Alle Handelsbuchpositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet und berichtet. Die Marktpreislimitüberwachung wird ebenfalls auf täglicher Basis durchgeführt und täglich reportet.

Das Zinsänderungsrisiko wird nach den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen über die Zinsrisikostatistik ermittelt. Die aufsichtsrechtliche Ermittlung simuliert eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte. Ergänzend dienen weitere Modelle für eine umfassende Zinsrisikomessung. Für das Zinsänderungsrisiko sind spezielle Stresstests implementiert.

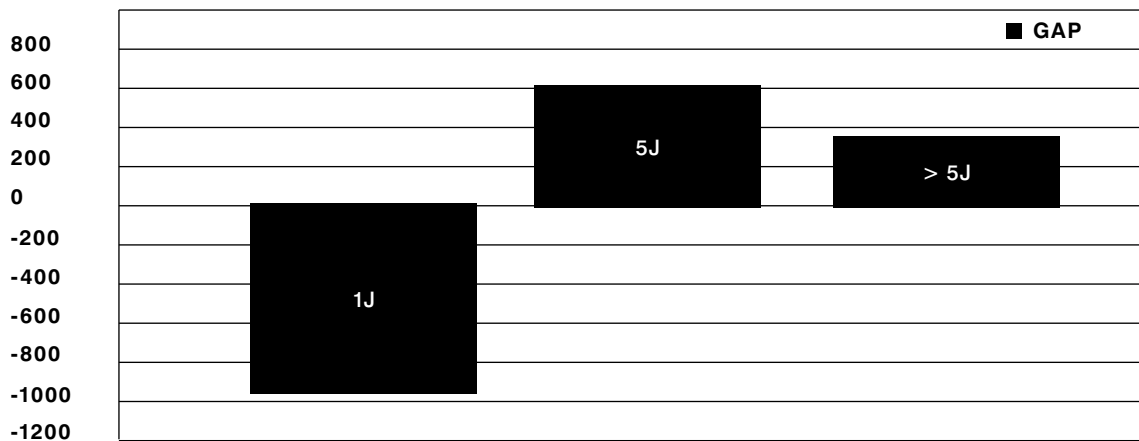
Die Steuerung des Marktpreisrisikos wird vom Bereich Treasury vorgenommen.

Bei der Zinsrisikomessung und -steuerung werden auch Zinssensitivitäten anhand von BPV (Zinskurvenshift um 1 BP der jeweiligen Zinskurve nach oben bzw. nach unten) miteinbezogen.

Weiters werden Sensitivitäten der Optionsrisiken (Gamma, Vega) sowie Smilerisiken gemessen, gesteuert und limitiert.

Die Risikomessung erfolgt ebenfalls über die Reutersprodukte Kondor+ und KVAR+ sowie Excel-basierte Anwendungen von Beraterfirmen.

ZINSBINDUNGS-GAP-STRUKTUR - RLB STEIERMARK KONZERN PER 31. 12. 2008 IN MIO EUR



I.4.5. OPERATIONALE RISIKEN

Das operationale Risiko beschreibt das Risiko, das aufgrund des Versagens interner Verfahren, Systeme und Personen resultiert.

Operationale Risiken bilden nach dem Adressenausfallsrisiko und dem Marktpreisrisiko die größte Risikoposition. Zur Messung bedient man sich des Basisindikatoransatzes, skaliert auf ein Konfidenzniveau von 95 %. Ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision/Konzernrevision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Über die Schadensfälle wird der Vorstand regelmäßig informiert.

Zur Identifikation der Risiken und zur Bewusstmachung potenzieller Risikoquellen werden Self Assessments durchgeführt.

I.4.6. SONSTIGE RISIKEN

Die sonstigen Risiken beinhalten das Liquiditätsrisiko und das Geschäftsrisiko.

I.4.6.1. LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zeitgerecht nachkommen kann oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen kann. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Bereich Treasury, die dem Vorstand direkt berichtet.

Der RLB Steiermark Konzern verfügt über einen derartigen Liquiditätspolster, sodass in der Risikotragfähigkeitsberechnung „Normalfall“ kein Liquiditätsrisiko angesetzt werden muss. In der Extremfalldarstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung wird demnach ein Liquiditätsrisiko im Bereich der sonstigen Risiken eingestellt.

Die Steuerung und Überwachung der strukturellen Liquidität erfolgt über Kapitalbindungsbilanzen. Unbestimmte Kapitalbindungen werden an Hand von Ablaufkationen gemäß Referenzsatzprotokoll mitberücksichtigt. Zusätzlich werden laufend Szenarioanalysen angestellt.

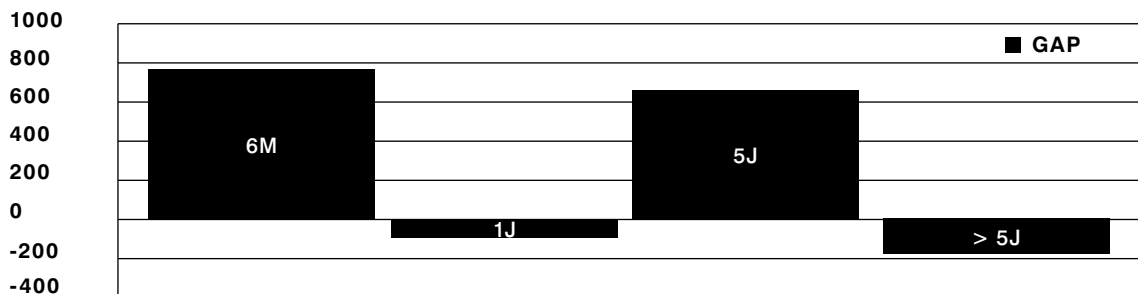
Zur Liquiditätssicherstellung in Stresssituationen werden EZB- bzw. SNB-tenderfähige Wertpapiere zur Liquiditätsgenerierung bei den Notenbanken als Tendersicherheit bereitgestellt.

Durch die laufende Darstellung der aktiv- und passivseitigen Kapitalbindung nach Restlaufzeiten wird das strukturelle Liquiditätsrisiko überwacht und gesteuert.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung im Extremfallansatz wird eine angenommene Ratingverschlechterung ermittelt. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der angenommenen Ratingveränderung.

Die entsprechenden BWG-Vorschriften wurden im Geschäftsjahr durchgehend eingehalten.

**KAPITALBINDUNGSSTRUKTUR - RLB STEIERMARK KONZERN (HARTE KAPITALBINDUNGEN)
PER 31. 12. 2008 IN MIO. EUR**



I.4.6.2. GESCHÄFTSRISIKO

Das Geschäftsrisiko beschreibt das Risiko, dass unerwartete negative Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind, auftreten oder allgemein, dass sich die Rahmenbedingungen verändern. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

I.5. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die beiden Kreditinstitute des RLB Steiermark Konzerns sind Regionalbanken, die sich den Menschen und der Wirtschaft dieses Landes besonders verpflichtet fühlen. Beiden Instituten ist das Prosperieren der Wirtschaft in der Steiermark ein großes Anliegen. Wir haben über die Jahrzehnte unsere Tätigkeit von reinen Spezialbanken zur Universalbank ausgeweitet und sind heute selbstverständlich in allen Sparten des Bankgeschäfts vertreten. Der RLB Steiermark Konzern hat sich dabei als verlässlicher Partner der Menschen und der Wirtschaft erwiesen und dies durch umsichtiges und verantwortungsvolles Handeln immer wieder neu bestätigt. Damit wir dies alles erreichen konnten, hat es auch engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedurft. Im Geschäftsjahr waren im Jahresdurchschnitt 1.045 (Vj: 1.034) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

I.6. BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die RLB Steiermark hat ihren Sitz in Graz, wobei sie neben der Hauptniederlassung in der Innenstadt auch eine Niederlassung in Graz-Raaba unterhält. Des Weiteren betreibt sie elf Bankstellen in Graz und eine in Frohnleiten.

Der Sitz der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG ist ebenfalls in Graz. Sie betreibt insgesamt 13 Filialen, fünf in Graz und acht in den größten Bezirkshauptstädten der Steiermark.

I.7. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der RLB Steiermark Konzern ist auch einer der großen Sponsoren in der Steiermark. Wir engagieren uns dabei in allen Bereichen, von der Kunst über den Sport, vom Sozialbereich bis hin zur Forschung und Entwicklung. Wir machen das, weil uns das Fortkommen der Steiermark, ihrer Wirtschaft und ihrer Menschen ein Anliegen ist. Als steirischer Konzern investieren wir daher einen Teil unseres Gewinnes wieder im Land und machen damit das möglich, was ohne unsere Hilfe vielleicht unmöglich gewesen wäre.

I.8. EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Vorstand der RLB Steiermark hat beschlossen, im Jahr 2009 das Rechenzentrum des Mutterunternehmens als (Teil)Betrieb in die Firma Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH nach den Bestimmungen des Spaltungs- und Umgründungssteuergesetzes zu übertragen; dies erfolgt gemäß § 1 (2) Z 2 SpaltG durch Abspaltung zur Aufnahme.

Durch diese (Ab)Spaltung werden weder das Grundkapital noch die gebundenen Rücklagen der abspaltenden RLB Steiermark berührt, denn das nach der Abspaltung verbleibende Nettoaktivvermögen sowohl zu Buchwerten als auch zu Verkehrswerten deckt weiterhin das Grundkapital und die gebundenen Rücklagen.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine außerordentlichen Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Konzernabschluss 2008 auswirken würden.

II. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS (AUSBLICK)

Wie bereits in den Notes des Konzern-Jahresabschlusses erläutert, ist die RLB Steiermark das übergeordnete Unternehmen im Konzern. Als Spitzeninstitut des steirischen Raiffeisenbankensektors wird sie auch im Jahr 2009 wichtige Funktionen als Verbundbank übernehmen. Dabei sind insbesondere die betriebswirtschaftlichen Beratungs- und Consultingfunktionen für die steirischen Raiffeisenbanken hervorzuheben.

Wir werden uns auch 2009 im Kommerzkundengeschäft auf die steirische Industrie und mittelständische Wirtschaft konzentrieren.

30

Im Jahr 2008 wurde unser Bankstellenauftritt im Geschäftsfeld Privatkunden neu strukturiert. Dabei konnten bereits erfreuliche Erfolge erzielt werden. Im Konzern mit unserem Tochterunternehmen, der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, haben wir 2008 die Vertriebsschwerpunkte neu strukturiert und dabei sowohl das Private Banking, das Geschäftsfeld für gehobene Privatkunden, aber auch unser Immobilien- und institutionelles Geschäftsfeld neu geordnet.

Im Beteiligungsbereich verfolgt die RLB Steiermark eine Allfinanzstrategie. Dieser Weg wird auch im Jahr 2009 fortgesetzt werden. Wir sind direkt an den Raiffeisennetzwerkbanken in Ungarn, Slowenien, Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina beteiligt und glauben weiterhin an die Chancen in diesen Märkten.

In der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG haben wir gemeinsam mit dem Land Steiermark als Minderheitsaktionär ein umfangreiches Reorganisationsprojekt („Hypo plus“) durchgeführt und eine neue Geschäftsfeldstrategie verabschiedet. Weiters haben wir durch eine Kapitalerhöhung die Kapitalbasis der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG gestärkt.

Des Weiteren haben wir unsere neustrukturierte Kundenausrichtung in unserer Aufbauorganisation abgebildet. Wir sind überzeugt, dass wir dadurch auf breiter Basis eine Aufbauorganisation geschaffen haben, die den gesamten Konzern die momentanen und zukünftigen Herausforderungen gut meistern lässt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sämtliche Marktteilnehmer vor besondere Herausforderungen. Wir im Konzern sind dabei für sämtliche Kundinnen und Kunden ein verlässlicher Partner. In diesem Sinne gilt im Jahr 2009 unsere volle Konzentration den Kundenbereichen.

Gleichzeitig wird auch im Jahr 2009 der effiziente Einsatz unserer Ressourcen einen Schwerpunkt im Konzern bilden. Dafür haben wir eine neue Konzerneinheit geschaffen, die uns helfen wird, im Konzern unsere Sach- wie auch Personalkosten zu optimieren.

Das kommende Jahr wird uns vor neuerliche Herausforderungen stellen, die wir mit viel Begeisterung und Engagement für unseren Konzern, unsere Kundinnen und Kunden sowie die Menschen in unserem Land gut bewältigen werden.